

E I N L A D U N G

Die Deutsch-Russische Juristenvereinigung e.V. und
das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien veranstalten

am **Freitag, 18.09.2020** von **14.00** bis **19.00 Uhr**

in den Räumen der Landesvertretung Hamburg
(Jägerstraße 1-3, 10117 Berlin) und online eine Konferenz zum Thema:

Die Reform der russischen Verfassung

Mit seiner Ansprache an die Föderale Versammlung am 15. Januar 2020 initiierte Präsident Putin eine umfangreiche Reform der russischen Verfassung von 1993. Die Änderungen sind trotz Verzögerungen durch die Corona-Pandemie nach dem parlamentarischen Verfahren, einem positiven Gutachten des Verfassungsgerichts und der Mehrheit bei einer Volksabstimmung schließlich am 04. Juli 2020 in Kraft getreten.

Die Änderungen betreffen zahlreiche Themen u.a. das Verhältnis der Verfassungsorgane zueinander, die völkerrechtliche Einbindung des Landes und die Voraussetzungen für das Präsidentenamt, aber auch für hochrangige Tätigkeiten im Staatsdienst. Es werden weitere Verfassungsziele ergänzt. Die Grundstruktur der Verfassung wird nicht in Frage gestellt, dennoch wird die Verfassung erheblich verändert.

Namhafte Referenten aus Russland, Österreich und Deutschland werden ihre Sicht auf die Änderungen vorstellen, Folgen der Reform erläutern und Perspektiven aufzeigen.

Es wird **keine Tagungsgebühr** erhoben, allerdings ist eine **verbindliche Anmeldung** notwendig. Für die Anmeldung zur Online-Teilnahme, nutzen Sie bitte diesen **Link**, Zugangsdaten werden Ihnen dann einige Tage vor der Konferenz zugesendet.

Tagungsprogramm: *(Änderungen und Ergänzungen vorbehalten)*

- 14.00 - 14.10 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Prof. Dr. Rainer Wedde, Vorsitzender der DRJV, Wiesbaden
Dr. Christian Schaich, Geschäftsführer des ZOiS, Berlin
- 14.10 - 14.55 Uhr **Wesen und wahre Ziele der Verfassungsreform 2020** (Dr. Sergej A. Denisov, Dozent am Lehrstuhl für Menschenrechte der Juristischen Fakultät der Geisteswissenschaftlichen Universität Jekaterinburg, *online in russischer Sprache mit Übersetzung*)
- 14.55 - 15.25 Uhr **Auch nach der Verfassungsreform superpräsidentielles Regierungssystem in Russland?** (Prof. Dr. Dr. Bernd Wieser, Juristische Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, Vorstand des Zentrums für osteuropäisches Recht)
- 15.25 - 15.55 Uhr **Änderungen in der Justiz sowie im Zugang zu Präsidentenamt und den höheren Staatsämtern** (Dr. Christian Schaich, Administrativer Geschäftsführer des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien, Berlin)
- 15.55 – 16.25 Uhr **Völkerrechtliche Bezüge der Reform** (Dr. Alexander Salenko (LL.M., Göttingen), Dozent am Lehrstuhl für Völker- und Europarecht des Juristischen Instituts der Immanuel Kant Baltischen Föderale Universität, Kaliningrad, *online in deutscher Sprache*)
- 16.25 - 17.00 Uhr Kaffeepause
- 17.00 - 17.30 Uhr **Änderungen bei Gewaltenteilung, Föderalismus und kommunaler Selbstverwaltung** (Prof. Dr. Elena Gritsenko, Juristische Fakultät der Staatlichen Universität St. Petersburg, *online in deutscher Sprache*)
- 17.30 – 18.00 Uhr **Gedanken zu Präsident Putins Verfassungscoup von 2020** (Prof. Dr. Otto Luchterhandt, Juristische Fakultät der Universität Hamburg)
- 18.00 – 18.45 Uhr **Quo vadis russische Verfassung?** Diskussion der Reformen
- 18.45 - 19.00 Uhr **Schlussworte/ Zusammenfassung**, danach Ende der Veranstaltung
- 19.30 Uhr **Gemeinsames Abendessen** im Restaurant „Erdinger am Gendarmenmarkt“ (Jägerstraße 56, 10117 Berlin), Selbstzahler.

Referenten (in alphabetischer Reihenfolge):



Sergej Alexejevitch Denisov, Kandidat der Wissenschaften ist Dozent am Lehrstuhl für Menschenrechte der Juristischen Fakultät der Geisteswissenschaftlichen Universität Jekaterinburg. An der Universität lehrt er Allgemeine Theorie von Recht und Staat, Verfassungsrecht, Politologie und Kommunalrecht.

Er ist der Autor von Werken über den besonderen verwaltungsgeprägten (westlichen) Typ von Staaten und Rechtssystemen, über das reale Staatsrecht Russlands, über die Imitation eines Verfassungsaufbaus in der modernen Welt. Derzeit arbeitet er an einem Buch zu Verfassungsabweichungen.



Prof. Dr. Elena Gritsenko ist Rechtswissenschaftlerin und Professorin am Lehrstuhl für Verfassungsrecht der Staatlichen Universität St. Petersburg.

Sie hat 2002 zu kommunaler Selbstverwaltung im Bundesstaat habilitiert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des öffentlichen Rechts, der Rechtsvergleichung, vor allem des deutschen und des russischen Rechts, sowie des Verwaltungsrechts, des Verfassungsprozess- und Verwaltungsprozessrechts. Sie hat mehrmals als Expertin an deutsch-russischen und europäischen Projekten, unterstützt vom TACIS, GTZ, DAAD, teilgenommen. Sie ist Mitglied des Europäischen Klubs der Experten für kommunale Selbstverwaltung und der Interregionalen Assoziation der Verfassungsrechtler der Russländischen Föderation



Prof. Dr. Otto Luchterhandt, Lüneburg, lehrte Öffentliches Recht und Ostrecht am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Hamburg. Er hat Rechts- und Staatswissenschaften, Slawistik und Osteuropäische Geschichte an den Universitäten Freiburg i.Br., Bonn und Köln studiert.

Seine Forschungsschwerpunkte waren und sind die Rechtssysteme der Staaten des post-sowjetischen Raums, Menschenrechte, Herrschaftssysteme und Verwaltungsrecht. In vielen dieser Länder hat Professor Luchterhandt an Verfassungs- und Gesetzgebungsprojekten mitgewirkt. Professor Luchterhandt gehört dem Vorstand der DRJV und dem Herausgeberbeirat der DRRZ an.



Dr. Alexander Salenko (LL.M., Göttingen), ist Associate Professor am Lehrstuhl für Völker- und Europarecht am juristischen Institut der Immanuel Kant Föderalen Baltischen Universität in Kaliningrad.

Er hat in Kaliningrad Jura studiert, an Georg-August-Universität in Göttingen ein Masterstudium absolviert und an der juristischen Fakultät der Staatlichen Universität in St. Petersburg zum Föderalismus in Deutschland und Russland promoviert. Herr Salenko ist Autor von Publikationen im Bereich der Rechtsvergleichung (u.a. mit Deutschland), Verfassungsrechts, Föderalismus und Menschenrechten.



Dr. Christian Schaich ist Kaufmännischer und Administrativer Geschäftsführer des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien. Nach einer Ausbildung zum Buchhändler in Köln studierte er Jura in Passau, Odessa und Berlin. Er promovierte zu einem Thema des russischen Verwaltungsrechts und war Assistent am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Russisches Recht an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2004 bis 2016 war für die Deutsche Forschungsgemeinschaft tätig und leitete von 2005 bis 2008 deren Moskauer Büro. Seit 2011 ist er außerdem Dozent für die Stiftung Internationale Rechtliche Zusammenarbeit zu verwaltungs- und verfassungsrechtlichen Themen.



Prof. Dr. Dr. Bernd Wieser ist Leiter des Zentrums für osteuropäisches Recht an der Karl-Franzens-Universität Graz. Er hat in Graz Jura studiert und sowohl in Rechtswissenschaften als auch in Russisch promoviert. Regelmäßig hielt er sich zu Forschungsaufenthalten am Institut für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften in Moskau auf. Seit 2010 ist er Universitätsprofessor an der Universität Graz. Es publiziert regelmäßig zum russischen Recht, insbesondere ist er der Herausgeber des Handbuchs des russischen Verfassungsrechts, für das ihm der Deutsch-Russische Juristenpreis verliehen wurde.